

geWALDig

DAS POSCH-KUNDENMAGAZIN / NR. 3



Aus- blick

Editorial 05

ÜBER POSCH

SpaltFix-Roadshow

Ein Rückblick: unsere
Neuheiten „on tour“ 06

Ein Sägespalterleben lang 10

Ein Weg, ein Sägespalter 12

Von Hand zur Automatisierung 14

„Purres“ Sägevergnügen

Schon gehört? 16

UNSERE PARTNER

Ein geWALDiges DANKE 18

An der (Holz-)Quelle 19

Grün-Orange nach der Wende

Von den Anfängen der POSCH-Maschinen
im Osten Deutschlands 20

ZURÜCK ZUM WALD

(H)aus räuchern

Interview mit Annemarie Zobernig 26

Unterwegs ...

... unter dem Himmel auf Erden 30

... im Lifestyle-Anhänger 32

Der Mond und das Holz

Mondkalender 2025 34

Von Christbäumen, Bärlauch und Brennholz

Interview Forst Kompetenz Zentrum
Waldburg-Zeil 36

Die Mehlbeere

Wer ist sie? 42

AUS DER PRAXIS

FORSTTECH Schächle

Auf Tour in Liechtenstein
und der Schweiz 44

3 Fragen an ...

Heinz-Peter Posch 50

POSCH-KIDS

Für unsere Stammhalter von morgen 52

HOMMAGE AN DEN

POSCH-FIRMENGRÜNDER

Ready for Ferdinand? 54





Editorial

GUT DING BRAUCHT MANCHMAL WEILE ...

LIEBE:R KUND:INNEN & PARTNER:INNEN,

Gut Ding braucht Weile – so wie auch die 3. Ausgabe unseres geWALDig-Magazins. Seitdem hat sich einiges getan. Die Natur hält gerade inne und mit ihr auch die Brennholzbranche. In solchen Zeiten tut es gut, tief durchzuatmen und Altes loszulassen. Ein idealer Moment, um Haus und Hof auszuräuchern. Wie das geht, erfahren Sie in dieser Ausgabe.

Vor genau einem Jahr stellten wir unsere beiden neuen Sägespalter vor – vollgepackt mit nützlichen Details und inspirierendem Feedback unserer Anwender. Seitdem haben die Kraftpakete auf unserer Roadshow bereits ordentlich Kilometer gemacht – und wir erzählen Ihnen, was sie dabei alles erlebt haben.

Wir waren auch im Westen Österreichs unterwegs: zu Gast im Palast Hohenems sowie im dazu-gehörigen Forstbetrieb. Gestaut haben wir auch, als wir an einem der schönsten Campingplätze der Alpen eingetroffen sind – doch sehen bzw. lesen Sie selbst.

Zum Abschluss noch eine ganz besondere Nachricht: Herr Heinz-Peter Posch feierte seinen 80. Geburtstag. Sein Vater Ferdinand – unser Firmengründer und Opa – wäre mittlerweile über 120 Jahre alt. Ein wunderbarer Anlass, um ihm zu Ehren ein kleines Revival zu feiern!

WIR WÜNSCHEN VIEL SPASS BEIM LESEN DER
3. AUSGABE DES „GEWALDIG“-MAGAZINS!



Mit dem POSCH-Magazin möchten wir mehr Verbundenheit, mehr Nähe zu Ihnen – unseren Kunden sowie Partnern – schaffen!

Diese und künftige Ausgaben liefern Wissenswertes rund um den beeindruckenden Rohstoff (Brenn-)Holz, den Lebensraum Wald und wir versuchen einen Blick in die Glaskugel: Was bringt die Zukunft in der (Brennholz-)Branche? Welche POSCH-Produkte werden weiterentwickelt und welche Neuheiten gibt es?

Wir schwelgen aber auch in alten Erinnerungen – begleitet von unseren Traditionen und Werten. Spannend wird es, wenn uns großartige Menschen aus ihrem täglichen Leben und ihrer aufregenden Arbeit im Wald und am Hof berichten.



Hackl
HANS-PETER HACKL
LEITUNG VERTRIEB

Tinnacher
PETRA & JOHANN TINNACHER
GESCHÄFTSFÜHRUNG

Eva Schneider
EVA SCHNEIDER
MARKETING

SPOTS ON. DREAM BIG. WITH US! Unter diesem Motto präsentierten wir letzten Herbst zwei neue Sägespalter: mit höheren Geschwindigkeiten, höherem Verarbeitungsdurchmesser und mehr Möglichkeiten. Wir wollten auch hinsichtlich Präsentation einen anderen Weg gehen bzw. fahren. So machten wir uns auf zu unseren Interessenten und Kunden quer durch Österreich und Deutschland – die neuen Sägespalter im Schlepptau.

ROADSHOW

by **POSCH**



12 STATIONEN

4.000 KILOMETER QUER DURCH
ÖSTERREICH & DEUTSCHLAND

1.500 AUSGEBENE TASSEN KAFFEE

792 PRODUZIERTE SCHÜTTRAUM-
METER IM ZUGE DER ROADSHOW

POSCH-KRAFTPAKETE „ON TOUR“

In den frühen 80ern revolutionierten die ersten Maschinen zum Schneiden UND Spalten das Brennholz-Business. Knapp 40 Jahre später (2017) haben wir mit dem mobilen SpaltFix K-650 Vario eine neue Ära des Sägespaltens eingeleitet: Es war den Brennholzproduzenten nun möglich, quadratische Scheite unabhängig und direkt vor Ort bei Kunden zu produzieren. Eines der ersten Modelle (siehe Bild unten) erlebt mittlerweile sozusagen den zweiten Frühling: Bei Kaminholz Gerards in Deutschland produziert der Sägespalter nach wie vor Holz im großen Stil.

Doch zurück zu unserer Sägespalter-Story: Um unseren Interessenten und Kunden die Möglichkeit zu geben, unsere Neuheiten hautnah im Einsatz zu erleben, entstand die Idee zur POSCH Roadshow. Von April bis Juli tourten wir

durch Österreich und Deutschland, legten 4.000 Kilometer zurück und machten an insgesamt 12 Standorten Halt.

Die Locations waren bunt gemischt: Sowohl Händler als auch Endkunden öffneten ihre Türen für uns und unterstützten uns großartig! Das Finale der Tournee ging im Werk Leibnitz über die Bühne.

ES WAR AN
DER ZEIT, GRÖßER
ZU DENKEN.

Besonders gefreut hat uns, dass viele Besucher gleich an mehreren Stopps dabei waren. Der Austausch vor Ort war nicht nur inspirierend, sondern auch unglaublich motivierend für uns!



Ein gewALDiges DANKE an alle, die diese Roadshow möglich gemacht haben: unsere Mitarbeiter, Händler und Partner sowie alle Kunden und Interessenten!

HANS-PETER HACKL
LEITUNG VERTRIEB & MARKETING



Wir sind stolze Besitzer dieser beeindruckenden Maschine.

ACHIM GERARDS, SPALTFIX-KUNDE

Seit 2017 am Markt

Und eines der ersten produzierten Modelle ist noch immer im Einsatz: „Seit zwei Jahren sind wir stolze Besitzer dieser Gebrauchtmaschine und sie produziert immer noch innerhalb von kurzer Zeit große Mengen Scheitholz – sowohl am Hof als auch beim Lohnspalten. Und nach 4.810 Betriebsstunden ist die eine oder andere Reparatur auch legitim“, erzählt Achim Gerards.

THROWBACK: SPALTFIX-ROADSHOW

Weil Bilder bekanntlich mehr sagen als Worte: Eindrücke und Statements zu den stattgefundenen Events in Österreich und Deutschland.

Schönwalde



Trotz Dauerregen herrschte in Schönwalde unter allen Regenschirmen gute Stimmung. Herzlichen Dank an alle Teilnehmer, die sich trotz Wettervorhersage auf den Weg gemacht haben!

UDO VOLLRATH
AUSSENDIENST DEUTSCHLAND



Reinheim

Ein besonderer Dank gilt der Firma Feick, die ihr schönes Firmengelände und die hervorragende Bewirtung zur Verfügung gestellt hat. DANKE auch an meine Kollegen Martin Thaler und Otmar Wolff sowie unseren zahlreichen Besuchern für ihre großartige Unterstützung.

PETER HABBIG
AUSSENDIENST DEUTSCHLAND

Götzis



Für mich war es eine tolle Möglichkeit, um mich mit meinen Kunden auszutauschen!

GERHARD MESSNER
AUSSENDIENST ÖSTERREICH



Ich möchte mich herzlich bei allen Teilnehmern bedanken, die sich Zeit genommen haben, mit uns einen Blick in die Zukunft zu werfen. Liebe Familie Trummer – DANKE! Ohne euch wäre dieses Event nicht möglich gewesen.

CHRISTIAN LUGER
AUSSENDIENST ÖSTERREICH



Allhaming





Trierweiler

”

Besser und zielgerichteter können wir keine Präsentationen von Produkten gestalten. Ein großes DANKE an alle Teilnehmer, mitwirkenden Kollegen und Herrn Arnoldy für die Gastfreundschaft in seinem einzigartigen Brennholzwerk und die tolle Unterstützung!

OTMAR WOLFF
AUSSENDIENST DEUTSCHLAND

”

Danke sagen wir allen, die in der Firma Schulte mitgewirkt haben, diese Show zu organisieren. Die vielen Teilnehmer konnten sich bei bestem Wetter die neuen POSCH-Maschinen anschauen und sich anschließend am Buffet kulinarisch verwöhnen lassen.

Borchen



Wir bedanken uns bei der Forst Dragahn als Gastgeber für die Roadshow und bei der Firma Eggers für die gute Organisation. Es war ein tolles Event im Wald und hat unseren Kunden gefallen.

ARNO WITTENBURG
AUSSENDIENST DEUTSCHLAND



Karwitz

Velden



”

Ich möchte mich bei unseren Kunden für ihr Interesse und ihre Teilnahme bedanken. Einige von ihnen waren noch nie bei uns in Velden und konnten sich zum ersten Mal persönlich austauschen!

DANIEL STETTER
AUSSENDIENST DEUTSCHLAND

UNSERE KUNDEN – EIN SÄGESPALTERLEBEN LANG

Bei der Entwicklung einer neuen Maschine ist das Feedback unserer Kunden der wichtigste Grundstein. Denn sie wissen genau, worauf es im täglichen Brennholzgeschäft ankommt und welche Lösungen benötigt werden. Diese Anregungen fließen kontinuierlich in den Entwicklungs- und Verbesserungsprozess ein.

Es ist an der Zeit, DANKE zu sagen: dafür, dass ihr auf POSCH vertraut und uns auf eure Reise mitnehmt – sei es im direkten Austausch, per Mail, Telefon oder über Social Media! Und nur dadurch können wir unsere Maschinen laufend verbessern. Viele von euch haben bereits zwei, drei oder noch mehr POSCH-Kraftpakete im Einsatz. Deshalb haben wir nachgefragt: Warum setzt ihr auf unser Grün-Orange?



Nach vier bzw. bald fünf POSCH-Maschinen wissen wir: Auch bei gewerblicher Nutzung kann man sich lange Zeit auf die Qualität verlassen. Zudem spielt das Service eine Rolle, auf das zu 100% Verlass ist!

FLORIAN ANDRONIK ALIAS DER HOLZFLOH





Alles begann mit einem CutMaster und HydroCombi 21 – damit produzierten wir 300 rm Brennholz pro Jahr. Heute sind wir mit dem mobilen Sägespalter K-650 Vario landesweit im Einsatz, in Kürze folgt ein K-700. Auf POSCH ist Verlass, egal ob bei Maschinenleistung oder Service. Ein Anruf genügt, selbst in stressigen Zeiten! Übrigens: Frau Skrinjer ist eine echte Perle!

HERMINE HOFEGGER
HOFEGGER BRENNHOLZ WIESELBURG

Für mich ist die After-Sale-Kompetenz bei POSCH einmalig – von der Produktentwicklung bis hin zum Marketing.

LUKAS HUBER
BRENNHOLZHANDEL

Robuste, stabile, innovative Maschinen, die – wie wir sagen – sauber verarbeitet sind, dafür steht POSCH. Gepaart mit freundlichen, herzlichen und hilfsbereiten Mitarbeitern!

WOLFGANG OBERHOFER
FORSTSERVICE OBERHOFER



geWALDig

Und der letzte
SpaltFix K-650 ...

ging im August in das wunderschöne Tirol! Es ist das letzte gefertigte Modell dieser Serie. Familie Christiania und Anton Hechenberger ist nun Besitzer der mittlerweile 4. POSCH-Maschine und in Kürze vervollständigt ein PackFix mit Schwenktisch die Brennholzproduktionskette.



Nach kurzer Recherche war schnell klar, dass ich für meine Firma einen K-650 Vario benötige. Egal ob Beratung, Qualität und Verarbeitung, der mobile Sägespaltautomat hat mich von der ersten Minute an überzeugt. Da mir Regionalität sehr wichtig ist, ist die Firma Posch mit nur 12 km Entfernung zu meinem Standort genau der richtige Partner.

THOMAS ROM
HOLZSPALTUNG BRENNHOLZ ROM



EIN WEG, EIN SÄGESPALTER

In über 30 Ländern sind unsere Sägespalter weltweit im Einsatz – von Japan, Südkorea, Neuseeland bis nach Kanada. Doch wie entstehen die Kraftpakete eigentlich? Wir werfen einen Blick hinter die Kulissen.

1 Kundenfeedback: Die Basis für neue Produkte

Die Ideen für unsere neuen Produkte basieren in erster Linie auf dem wertvollen Feedback unserer Kunden, Testanwender und Mitarbeiter. Kommt zum Beispiel ein Prototyp nach der Testphase zu uns ins Werk retour, wird die Maschine wieder in ihre Einzelteile zerlegt. So können wir Schwachstellen identifizieren, Verschleißteile bewerten und die Funktionalität nochmals genau unter die Lupe nehmen – und wenn nötig, weiter optimieren.

2 Produktentwicklung

Erwin Reiter und sein Team sind die treibende Kraft hinter der Entwicklung unserer gesamten Produktpalette. Sie arbeiten kontinuierlich an Innovationen, die den Arbeitsalltag unserer Kunden spürbar erleichtern. In enger Zusammenarbeit mit dem Vertrieb legen sie fest, welche Sonderausstattungen und Antriebe für jede Maschine verfügbar sind – ob Kabine, Elektroantrieb u.v.a.!

Die Versuchsabteilung ist sozusagen der lange Arm unseres technischen Büros.

BERND TRABI

3 Versuchsabteilung

Hier werden die einzelnen Fertigungsteile zum ersten Mal zu einem großen Ganzen – einer fertigen Maschine – zusammengesetzt. Nun zeigt sich, ob die theoretische Konstruktion auch in der Praxis reibungslos funktioniert. Das gelingt selten auf Anhieb – so müssen viele Teile des Prototyps häufig ein zweites Mal überarbeitet und produziert werden, wie es auch beim neuen S-376 der Fall war.

6 Besserer Service für bessere Maschinen

Hohe Leistung hinterlässt Spuren – auch bei einem zuverlässigen POSCH-Gerät. Nach vielen Jahren intensiver Nutzung kann es sein, dass ein Ersatzteil benötigt wird. Und genau dann sind wir für Sie da! In unserer Serviceabteilung oder bei Ihrem Fachhändler erhalten Sie schnell und unkompliziert die Hilfe, die Sie brauchen.

Zukünftig möchten wir die Expertise unserer Partner noch weiter stärken und bieten deshalb gezielte Schulungen an – damit Sie immer auf das beste Service zählen können!



Wir garantieren Ihnen die Versorgung von **Verschleiß- und Ersatzteilen** über 20 Jahre lang!



5 Serienfertigung & Auslieferung

Nach der Präsentation werden alle Rückmeldungen sorgfältig geprüft und ausgewertet. Erst wenn das Feedback umgesetzt ist, geht das Produkt in die Serienfertigung.

Martin und sein Team sorgen dafür, dass aus vielen Einzelteilen ein SpaltFix-Modell entsteht, und sie machen bei jeder Maschine einen top Job!



4 Let's go – Die Premiere!

Sobald eine Maschine für den Markt freigegeben ist, geht sie auf Tour – ob auf Messen, Events oder bei unserer Roadshow. Wir laden Kunden und Interessenten herzlich ein, sie dort live zu erleben.

Natürlich freuen wir uns auch über Ihren Besuch bei uns im Werk oder in unserer Niederlassung in Velden – sehen Sie die Technik aus nächster Nähe und tauchen Sie ein in die Welt von POSCH!



VON HAND ZUR AUTOMATISIERUNG ...

Automatisierung hält nicht nur in unserem Alltag Einzug, sondern auch in der Brennholzverarbeitung. Dank moderner Technik wird die Arbeit nicht nur sicherer, sondern auch effizienter. Servicearbeiten werden vereinfacht, der Verschleiß(-teilverbrauch) reduziert und vor allem die Sicherheit am Arbeitsplatz deutlich erhöht – ein wichtiger Faktor in der Land- und Forstwirtschaft, wo das Unfallrisiko besonders hoch ist. Ein weiterer Pluspunkt: Die Brennholzqualität verbessert sich!

Mit der Modernisierung und Digitalisierung tauchen viele neue Begriffe auf, die nicht immer sofort verständlich sind. Wir erklären Ihnen kurz, was sie bedeuten und welche Technologien in unseren Innovationen verbaut sind, um Ihnen den Alltag zu erleichtern.



IIoT: (Industrial Internet of Things)

Dadurch, dass die Maschine direkt mit dem Internet verbunden ist, können z. B. Betriebsdaten ausgelesen, Störungen vom Serviceteam eingesehen oder Softwareupdates direkt von POSCH eingespielt werden.



Touch-Encoder:

Unser smartes Interface ermöglicht es, Werte direkt an der Maschine abzulesen und Einstellungen zu verändern. Auch eine Bedienung mit Handschuhen ist über den Touchscreen und die drehbare Lünette möglich.



Fun Fact: Wussten Sie, dass ...

derselbe Touch-Encoder, wie wir ihn verbauen, auch im teuersten Auto der Welt verwendet wird?



Durch den Einsatz von Steuerungen stehen uns Möglichkeiten offen an die früher gar nicht zu denken gewesen wäre.

MARKUS HANDL
PRODUKTENTWICKLUNG

Wie unterstützt Automatisierung und IIoT heute die Brennholzarbeit? Ein Überblick.



Entlastung der Mitarbeiter

Zum Beispiel spaltet unser AutoSplit vollautomatisch, sodass sich der Bediener in der Zwischenzeit um andere Aufgaben kümmern kann. Dank künstlicher Intelligenz behebt der Spalter Störungen sogar selbstständig.

Besseres Service & besserer Support

Maschinen wie der S-376 benötigen durch die neue Steuerung weniger mechanische Verschleißteile. Fehlercodes erleichtern die Analyse und Behebung von Problemen, Software-Updates sind schnell gemacht. Das ist bei unseren Modellen K-700-Vario und K-710-a-Vario serienmäßig.



Konstante Qualität, weniger Fehler

Automatisierte Maschinen produzieren gleichbleibend hohe Scheitholzqualität. Dank exakter Programmierung gibt es weniger Fehler und Ausschuss.



Mehr Produktivität, weniger Kosten

Der SpaltFix K-710-a-Vario mit AutoFeed arbeitet bis zu 90 Minuten ohne Bediener. Einmal beladen, sägt und spaltet er vollautomatisch.



Bessere Ressourcennutzung und weniger Abfall

Der Touch-Encoder vermisst das Holz, berechnet das Volumen und findet automatisch die beste Spaltposition. Ergebnis: hochwertige Scheite und weniger Abfall. Bei Störungen fährt die Maschine das Sägeblatt automatisch zurück (SawControl beim S-376) oder optimiert den Spalthub (OptiSplit z. B. beim AutoSplit 700).





SCHON GESEHEN?

Leise, leiser – das ist „purres“ Sägevergnügen.
Ein Vergnügen war auch der Videodreh, der kurzfristig stattgefunden hat.
Und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Doch seht selbst:



Danke!

Ein großes **DANKE** an Forstfacharbeiter **Sebastian** (1. Bild) für den spontanen Modelleinsatz, die **Zwupps** (2. Bild) für eure Ideen & Geduld mit unserer Marketingabteilung (zwupp.com), **FORD Ornig** für den Verleih des Rangers (ford-ornig-wagna.at), die Familie **Zirngast** (3. Bild) für die besondere Location (kathinkas-ferienhaeuser.at) sowie an alle **POSCH-Mitarbeiter**, die den spontanen und erfolgreichen Videodreh möglich gemacht haben!

Der hörbare Unterschied: 72 statt 92 dB(A)

SCHON GETESTET?

Unser purr-Sägeblatt ist bereits erfolgreich im Einsatz – unter anderem bei POSCH-Mitarbeiter Klaus. Dank des deutlich reduzierten Lärmpegels sägt er nun auch am Wochenende, ohne die Nachbarn zu stören.

Auch von POSCH-Händlern haben wir bereits erste positive Rückmeldungen erhalten:

Extrem coole Weiterentwicklung – meine Ohren werden es mir danken.

FEEDBACK EINES POSCH-HÄNDLERS



Es ist schön, dass das hohe Pfeifen des Blattes weg ist.

FEEDBACK EINES POSCH-HÄNDLERS



Meine fast 20 Jahre alte Tisch-Wippsäge überzeugt dank des neuen purr-Sägeblatts durch den deutlich reduzierten Lärmpegel.

KLAUS TSCHERNEGG
POSCH-MITARBEITER IM KUNDENSERVICE



EIN GEWALDIGES DANKE

Im heurigen Jahr haben uns zwei Außendienstmitarbeiter verlassen: Alois Hammer verabschiedete sich nach fast 30 Jahren bei POSCH in den Ruhestand und Dietmar Abel suchte eine neue berufliche Herausforderung. Zeit, um DANKE zu sagen!

Von März 2002 bis April 2024 war **Dietmar Abel** für uns im Außendienst tätig. Nach 22 Jahren hat sich „der Franke“, wie er sich immer nannte, für eine neue Herausforderung entschieden. Damit es für unseren Dietmar weiterhin „läuft wie geschmiert“, gab es zum Abschied eine Kernölflasche XXL.



Lieber Dietmar, ob am Telefon oder persönlich – mit deinem Humor und deinen lustigen (Alltags-)Storys hast du bei uns stets für Lachen gesorgt. DANKE für deinen stetigen Einsatz für POSCH! Wir wünschen dir (noch viel mehr) Zeit für deine Hobbys, sei es im Garten oder während deiner Urlaube!

DEINE POSCH-KOLLEGEN

Seit März 1995 war **Alois Hammer** eine feste Größe in unserem österreichischen Vertriebsteam. Der SpaltFix SPK-320 und der CutMaster 700 zählten zu seinen Lieblingsmaschinen und auf Messen kannte Luis Gott und die Welt. Und jene, die ihn nicht kannten, lernten ihn dort kennen. Mit Juli ging nun ein POSCH-„Urgestein“ in den Ruhestand.

Lieber Alois, nun heißt es „offiziell in Rente – keine Zeit!“

Immer wieder hast du uns an Schmankerl aus vergangenen (Vertriebs-)Tagen teilnehmen lassen. DANKE dafür. Und natürlich gilt auch dir ein großer DANK für deine Tätigkeit in den letzten (fast drei) Jahrzehnten! Mögest du viel „Quality time“ mit und für deine(n) Enkerl haben. Genieß die Pension mit Freunden & Familie in vollen Zügen.

ROSWITHA S., KOLLEGIN IM INNENDIENST



AN DER (HOLZ-)QUELLE

Förster Christoph Kronsteiner und Software-Entwickler Florian Aspalter gründeten 2022 den Online-Marktplatz holzquelle, wo Waldbesitzer und andere Holzproduzenten ihr Brennholz, Schnittholz, Rundholz und andere Holzprodukte direkt und fair verkaufen können – und zwar zu 100 % kostenlos.



Christoph Kronsteiner und Software-Entwickler Florian Aspalter gründeten www.holzquelle.com



Ziel ist, Verkäufer und Käufer von Holz aller Art zu verbinden



Fazit nach 2 Jahren: über 2.000 registrierte Verkäufer und mehr als 1.500 erstellte Inserate

Trotz der hohen Nachfrage nach regionalem Holz werden immer noch große Mengen aus dem Ausland importiert, während heimische Waldbesitzer oftmals ihre besten Stämme unter Wert verkaufen müssen.

CHRISTOPH KRONSTEINER

„Gleichzeitig wissen viele Menschen nicht, wo sie überhaupt regionales Holz kaufen können“, erklärt Christoph. „Mit holzquelle wollen wir eben genau diese Menschen miteinander verbinden, sodass beide davon profitieren. Ob du nun einfach mehr Brennholz an Privatkunden oder endlich das Schnittholz, das seit Jahren zuhause liegt, an einen Tischler verkaufen möchtest – auf holzquelle findest du den passenden Käufer.“

Stark wachsende Nachfrage

Mittlerweile zählt die Plattform über 2.000 registrierte Verkäufer. Die Zahl der Kunden steigt stetig – gerade jetzt, wo die Nachfrage nach Brennholz für die kalte Jahreszeit steigt. Wertvolle Tipps rund um das Thema Holz (z. B. zur richtigen Holzlagung bis zu aktuellen Marktentwicklungen in der Forstwirtschaft) gibt's obendrauf!

Mehr Infos:

www.holzquelle.com



STETS BEREIT FÜR NEUE WEGE

In den 90er Jahren war Udo Vollrath als Kommunalverkäufer für die BayWa in Ostsachsen tätig. Nach vielen Jahren bei dem großen Unternehmen entschloss er sich 1999 zu einer beruflichen Veränderung und kündigte seine langjährige Position. Als Lieferant der BayWa war die Firma POSCH ein Begriff – und so kam der Stein ins Rollen, oder besser gesagt: das Brennholz zum Glühen.

Natürlich wollten wir vor allem wissen: Warum kam bei der beruflichen Veränderung ausgerechnet die Firma POSCH ins Spiel? Udo Vollrath erklärt: „Die Produkte haben mir schon immer gefallen, und die Zusammenarbeit mit den damaligen Außendienstmitarbeitern Hugo Peterneil und später Peter Habbig war stets auf Augenhöhe.

Das Wichtigste war aber: Beide haben einfach Spaß bei der Arbeit gehabt.“

Und so startete Udo Vollrath seinen ersten Versuch, wenn man es so nennen will. Auf der KWF in Celle traf er den damaligen POSCH-Vertriebsleiter Manfred Kintscher sowie den Firmeninhaber, Herrn Heinz-Peter Posch. „Es war ein gutes Gespräch, und danach nahmen die Dinge ihren Lauf“, erinnert sich Udo Vollrath.



Udo Vollrath (links) mit Tochter, POSCH-Spice & Officemanagerin Jana und Schwiegersohn Tino Kressin. Sie werden das Unternehmen Vollrath weiterführen.



Wenn Udo Vollrath „on tour“ ist, gibt's sozusagen die volle Ladung – in diesem Fall einmal in Farbe und einmal in Schwarz-Weiß: Bitte lächeln für ein weiteres Foto fürs Album!



Und es läuft nach wie vor – denn im kommenden März feiert Udo Vollrath sein 25-jähriges Jubiläum als Gebietsbetreuer im Osten Deutschlands. Von Mecklenburg-Vorpommern über Berlin und Brandenburg bis nach Sachsen hat er in all den Jahren viele Kunden begleitet. So recht glauben will der gebürtige Sachse es noch nicht: „Aber ich denke, das ist ein passender Zeitpunkt, sich zurückzuziehen und der jüngeren Generation das Steuer zu übergeben“, schmunzelt Udo Vollrath. Denn mittlerweile unterstützen ihn seine Tochter Jana im Büro und Schwiegersohn Tino im Außendienst, die die POSCH-Gebietsvertretung fortführen werden.

Die großen & kleinen Dinge ...

Man lernt nie aus, schon gar nicht, wenn man mit einer jüngeren Generation zu tun hat. Das Team Vollrath präsentiert sich und auch unsere POSCH-Maschinen jährlich auf drei Messen, nimmt an Händlererevents teil und natürlich werden die bestellten POSCH-Kraftpakete persönlich an die Endkunden übergeben. Dabei sind es die kleinen Dinge, die die Arbeit so schön machen: „Wenn sich Kunden nach unserer Beratung bedanken, ist das wie das Sahnehäubchen – genau das, was uns mo-

tiviert, mit Freude weiterzumachen“, erklärt Udo Vollrath. Aber auch wenn Kunden nach Jahren zurückkommen, um Geräte auszutauschen oder für die nächste Generation eine Maschine zu kaufen. Manchmal kommen sie auch einfach mit der Frage, ob das Öl mal gewechselt werden muss. In jedem Fall sind wir für sie da! „Das ist es, was mich all die Jahre angetrieben hat“, so Udo.

Eine starke Partnerschaft

Das Geheimnis einer erfolgreichen Partnerschaft liegt darin, gemeinsam an einem Strang zu ziehen und dieselben Werte zu teilen.

Udo Vollrath beschreibt es so: „Die POSCH-Strategie bei der Produktentwicklung habe ich stets unterstützt. Ich habe großes Vertrauen in den Weitblick des Unternehmens. Besonders dankbar bin ich für die unkomplizierte Zusammenarbeit, bei der wir uns immer auf das Wesentliche konzentrieren können“, fügt Udo hinzu.

”

**Dabei sind es die kleinen Dinge,
die die Arbeit so schön machen:
„Wenn sich Kunden nach unserer
Beratung bedanken, ist das wie das
Sahnehäubchen – genau das, was
uns motiviert, mit Freude
weiterzumachen.“**

UDO VOLLRATH



Ordentlich Futter für (POSCH-)Holzspalter!

*Ende der 90er: Eines der
ersten Bilder, die Udo
Vollrath mit POSCH-
Maschinen machte:
Peter Habbig (POSCH-
Vertretung in Hessen)
führte den SchälProfi
vor, der auch heute
noch erhältlich ist.*



Facts

zu den Personen



Udo Vollrath vertreibt seit 1999
u.a. POSCH-Maschinen im Nordosten
von Deutschland



Tochter Jana und Schwiegersohn
Tino Kressin werden in Kürze das
Business übernehmen (Bild oben)



Ausgleich findet Udo auf Reisen –
am liebsten geht es in den Norden
auf hohe See

DAS BRENNHOLZ WÄHREND DDR-ZEITEN UND HEUTE ...

Wir haben Udo Vollrath gefragt, wie die Wärmeversorgung vor der Wende im „Osten“ ausgesehen hat. Geheizt wurde vorwiegend mit Kohle, dennoch war Holz vor allem im ländlichen Bereich ein wichtiger Brennstoff, wo Öl- oder Gasöfen eher rar waren.

Die Brennholzversorgung wurde von staatlichen Stellen kontrolliert, vor allem durch die Forstwirtschaftsbetriebe, die den Holzeinschlag und die Verteilung organisierten. Bürger konnten sich in diesen Betrieben registrieren, um Brennholz zugeteilt zu bekommen. Es gab feste Kontingente, die je nach Bedarf und Verfügbarkeit zugeteilt wurden. Fertig gespaltenes Holz war im städtischen Bereich knapp, und es gab Wartelisten.

Einfach in den Wald zu gehen und Brennholz zu sammeln, war illegal – von Behörden wurde es dennoch stillschweigend toleriert, sofern es im Rahmen blieb. Das Holz wurde relativ fein gehackt, es diente zum Anzünden der Briketts, zum Kochen im Küchenherd und für den Badeofen. Die Mengen wie heute wurden gar nicht verbraucht, Kamine waren eher Luxus.

Udo erinnert sich zurück: „Als ich noch Schule und Lehre besuchte, brachte meine Oma eine Kettensäge aus dem Westen mit. Ich kann mir eigentlich keine Preise merken, aber das blieb in Erinnerung: 465 Westmark, erspart von mehreren Besuchen bei ihren Schwestern und Nichten. Das war für meinen Vater und mich ein großes Ereignis, heute schüttelt man den Kopf darüber.“

Aus den Sägewerken bekam man einen großen Bund Schwarten und Säumlinge für 15 Mark der DDR, da waren locker 2 bis 3 rm drin. Gab man eine Runde Bier aus, waren auch zwei Bunde auf dem LKW.

Und es gab auch Holzspalter, wie dieser Schnappschuss von Udo Vollrath zeigt:



Was heute von POSCH-Maschinen erledigt wird, war früher mühsame Handarbeit oder wurde mit einer Axt gespalten. Doch selbst heute kommt die rund 70 Jahre alte Axt gelegentlich zum Einsatz und versetzt mich gedanklich um einige Jahrzehnte zurück.

UDO VOLLRATH



**ES GIBT SO VIELE ARTEN,
SICH ZU BERUHIGEN, ABER NUR
EINE, DIE WIRKLICH HILFT:
DIE NATUR SELBST.**

RAINER MARIA RILKE

Und darum ist es umso wichtiger, sie zu verstehen,
wertzuschätzen und ihre Zeichen deuten zu können.
Weil wir vieles davon im Laufe der Zeit verlernt oder vergessen
haben, möchten wir Themen aufgreifen, die zum Denken anregen,
für uns oft Selbstverständliches erklären und auf oftmals
fast Vergessenes zurückblicken.



BRAUCHTUM (H)AUS RÄUCHERN

Es gibt viele widersprüchliche Überlieferungen über den genauen Beginn und die Dauer der Raunächte, und es war gar nicht so leicht, ihren festen Platz im Jahreslauf zu bestimmen. Doch die Natur kam zu Hilfe: Sonne, Mond und Sterne wiesen nicht nur den Heiligen Drei Königen den Weg zur Krippe, sondern auch uns zu den Ursprüngen der Raunächte. Gemeinsam mit der Räuchermeisterin Annemarie Zobernig aus Tirol tauchen wir in das alte Wissen ein und möchten es wieder ins Bewusstsein der Menschen bringen.

Die Basis: Sonne und Mond

Erst sie ermöglichen das Leben auf unserer Erde. Ihr Licht und ihre Rhythmen beeinflussen alle natürlichen Zyklen sowie unseren physischen Körper. Das Jahr orientiert sich an der Dauer des Erdumlaufs um die Sonne – diese Reise dauert 365 Tage. Doch für die Wachstumszyklen von Tieren und Pflanzen sowie für die Fruchtbarkeit der Frauen ist der Mondzyklus entscheidend.



Der Mond benötigt 29,5 Tage, um die Erde einmal zu umrunden: 12 Mondzyklen ergeben somit ein „Mondjahr“ von 354 Tagen. Die Raunächte kennzeichnen die Zeit „zwischen den Jahren“ – zwischen dem Sonnen- und Mondjahr – und dauern in der Regel 11 Tage und 12 Nächte. Sie symbolisieren den Übergang zwischen aktiv und passiv (Sonne und Mond), außen und innen, Licht und Dunkelheit.

Die „Schwellenzeit“ des Jahres

Oft werden bereits die Adventfeiertage dazugezählt, da sie uns auf diese besondere Zeit einstimmen sollen. Doch die eigentlichen Raunächte – die „Schwellenzeit des Jahres“ – beginnen am 24. Dezember, wenn die Sonne nach der Wintersonnenwende wieder an Höhe gewinnt. Da viele Menschen früher weder lesen noch schreiben konnten und das Wissen um die Vorgänge am Himmel den Weisen vorbehalten war, wurde das Sonnenwendfest in eine Geschichte eingebettet: Am Heiligen Abend feiern wir nicht nur die Geburt Jesu, sondern auch die Wiedergeburt der Sonne. Drei Tage nach der Wintersonnenwende werden die Tage länger, und die Sonne steigt höher. Astrologisch beginnt dies in unseren Breiten am Abend des 24. Dezember – der Beginn der Raunächte.

Zeit, um Altes loszulassen

In dieser Zeit sind die Kräfte von Sonne und Mond schwach und die Grenze zur Anderswelt, oder wie man heute sagt, zwischen Bewusstsein und Unterbewusstsein, ist besonders dünn. Seit jeher gab es in dieser Zeit Feste, Rituale und Schutzbräuche, um sich zu stärken: In den drei Tagen der Sonnentiefe wurde das Haus gereinigt (Weihnachtsputz) und mit reinigenden Düften geräuchert. Zur Mitte der Raunächte, an Silvester, bemühte man sich,

Die Grundmotivation für meinen Beruf als Räuchermeisterin war und ist, diese alten, wirksamen Bräuche für die heutige Zeit verständlich und erlebbar zu machen, damit die heilsame Kraft des Räucherns wieder in die Häuser und Familien wirken kann.

ANNEMARIE ZOBERNIG

Unrecht und Ungleichgewicht auszugleichen, indem man Haus und Stall mit harmonisierenden Düften ausräucherte. Am Dreikönigstag, dem Ende der Raunächte, brachten die Sternsinger mit ihren Segenssprüchen und dem Weihrauch neue Energie für Gesundheit und Wohlstand ins Haus. Der Brauch des dreimaligen Räucherns in den Raunächten hat sich vor allem in ländlichen Gegenden des Alpenraums erhalten, wo der Bezug zur Natur noch stärker ist.

Das Raunacht-Orakel:

Meist gibt es 12 Raunächte, beginnend am Abend des 24. Dezember und endend am Abend des 5. Januar. Jede Raunacht steht symbolisch für ein Mondmonat des kommenden Jahres, von Neumond bis Vollmond im jeweiligen Tierkreiszeichen. Gibt es im kommenden Kalenderjahr 13 Neumonde, dann gibt es auch 13 Raunächte statt der üblichen 12. Wer ein Raunacht-Tagebuch führt, kann oft erkennen, dass kleine Begebenheiten wie besondere Begegnungen, Erlebnisse oder Träume eine „Vorausschau“ auf das jeweilige Monat des kommenden Jahres bieten.

Facts

zur Person

-  Annemarie Zobernig ist am 29. Mai 1970 in der Steiermark geboren
-  Seit 2002 hauptberufliche Räuchermeisterin, Trommel-Lehrerin und Autorin, ISO-zert. Systemischer Coach
-  Ihre Erfahrung teilt sie in Seminaren und Workshops, begleitet Menschen in Einzelcoachings, bietet aber auch Haus- und Firmenräucherungen an
-  Annemarie Zobernig arbeitet mit Duft und Klang, wovon sich der Name ihres Unternehmens herleitet:
DUFTKLANG® in 6020 Innsbruck
www.duftklang.at

Es liegt an Ihnen, in den Raunächten ein Tagebuch zu führen und zu beobachten oder auch bewusst Impulse zu setzen, indem Sie Vorsätze für das kommende Jahr formulieren. Wer ein Haus bauen möchte, könnte ein kleines Modell davon anfertigen. Wer einen Partner sucht, könnte sich diesen in den schönsten Farben ausmalen. Wer eine Firma gründen möchte, könnte einen Logo-Entwurf skizzieren. Setzen Sie „Samen“ und lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf!

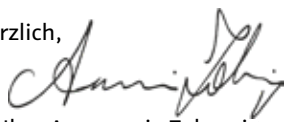
DIE DREI GRUNDSCHRITTE BEIM TRADITIONELLEN RÄUCHERN

Natürlich kann man sich an den Feiertagen jederzeit an angenehmen Düften erfreuen, die folgenden drei Schritte sind sozusagen als „großer Weihnachtsputz“ zu sehen, an dem man durch die gesamte Wohnung, durch Haus und Hof und auch durch den Garten geht. Denken Sie auch daran, Ihre Fahrzeuge (Autos, Sportgeräte) mitzuräuchern!

Traditionell nahm die ganze Familie an den 3 großen Räucherschritten teil und ging singend und/oder betend durchs Haus. Vielleicht gibt es ja ein gemeinsames Lied oder einen schönen Segensspruch, den Ihre Familie gern gemeinsam anklingen lassen möchte.

**Ich wünsche Ihnen eine duft- und klangvolle Weihnachtszeit
und erkenntnisreiche Raunächte!**

Herzlich,



Ihre Annemarie Zobernig

1

REINIGEN vor dem 24.12.

Arbeiten Sie sich „von oben nach unten“ durch die Stockwerke, gehen Sie in den Räumen gegen den Uhrzeigersinn vor. Anschließend gut lüften.

Räucherdüfte

„Reinigung“, „Jenuri“ oder „Befreiung“, Salbei oder Myrrhe-Harz

2

HARMONISIEREN am 31.12.

Räuchern Sie die Stockwerke von oben nach unten und schwenken Sie in den Räumen das Gefäß in 8er-Schleifen.

Ausgleichende Räuchermischungen

Balance, Feenlicht, Vertrauen oder Lavendel, Sandelholz, Styrax-Harz ...

8

3

ENERGIE AUFBAUEN & SCHÜTZEN am 6.1.

Arbeiten Sie sich diesmal „von unten nach oben“ (Sie bauen Energie auf) durch die Stockwerke, gehen Sie in den Räumen im Uhrzeigersinn.

Stärkend-schützende Mischungen

Lebensfreude, Kraft der Erde bzw. klassischer Königsweihrauch oder ein Weihrauch-Harz Ihrer Wahl



Räuchern in der Praxis



Räuchern für die Seele

Für Räucherinteressierte sowie als effektives Nachschlagewerk für erfahrene Räuchernde.

Von Annemarie Zobernig.
Mankau Verlag

Mehr unter www.duftklang.at



Rauhnächte – Das Leben ist ein Wunschkonzert

Der perfekte Begleiter durch die Weihnachtszeit. Mit Impulsen, Fragen und Aufgaben zu jedem Tag der Rauhnächte. Für mehr Klarheit und Freude in deinem Leben.
Von Susanne Hartinger.

Mehr unter
www.susannehartinger.at/rauhnaechte



Räucherkohle und -zange

Die Kohle wird mit einer Zange angezündet (ACHTUNG!) und in das mit Sand gefüllte, feuerfeste Gefäß gelegt. Bevor das Räucherwerk daraufgelegt wird, sollte die Kohle etwa 10 Minuten durchglühen.



Räucherkegel „Kraftplatz“

Aus Fichtenharz, vermengt mit getrockneten Nadeln, Kräutern und Holzspänen formt man kleine Kegel. Diese werden in zerkleinerten Blüten wie Veilchen oder Ringelblumen gerollt – so entsteht ein traditioneller Räucherzweig.

Räucherwerk

Annemarie empfiehlt eine Mischung aus Malvenblüten, Mistel, Rosmarin, Kampfer, Mandragora D6, Myrrhe, Drachenblut: Jenuri genannt.

Erhältlich unter www.duftklang.at

Räuchersand

Dieser schützt vor zu großer Hitzeauswirkung auf das Gefäß und ist die Basis für die Räucherkohle. Der Sand kann mehrmals verwendet werden.



Räuchergefäß

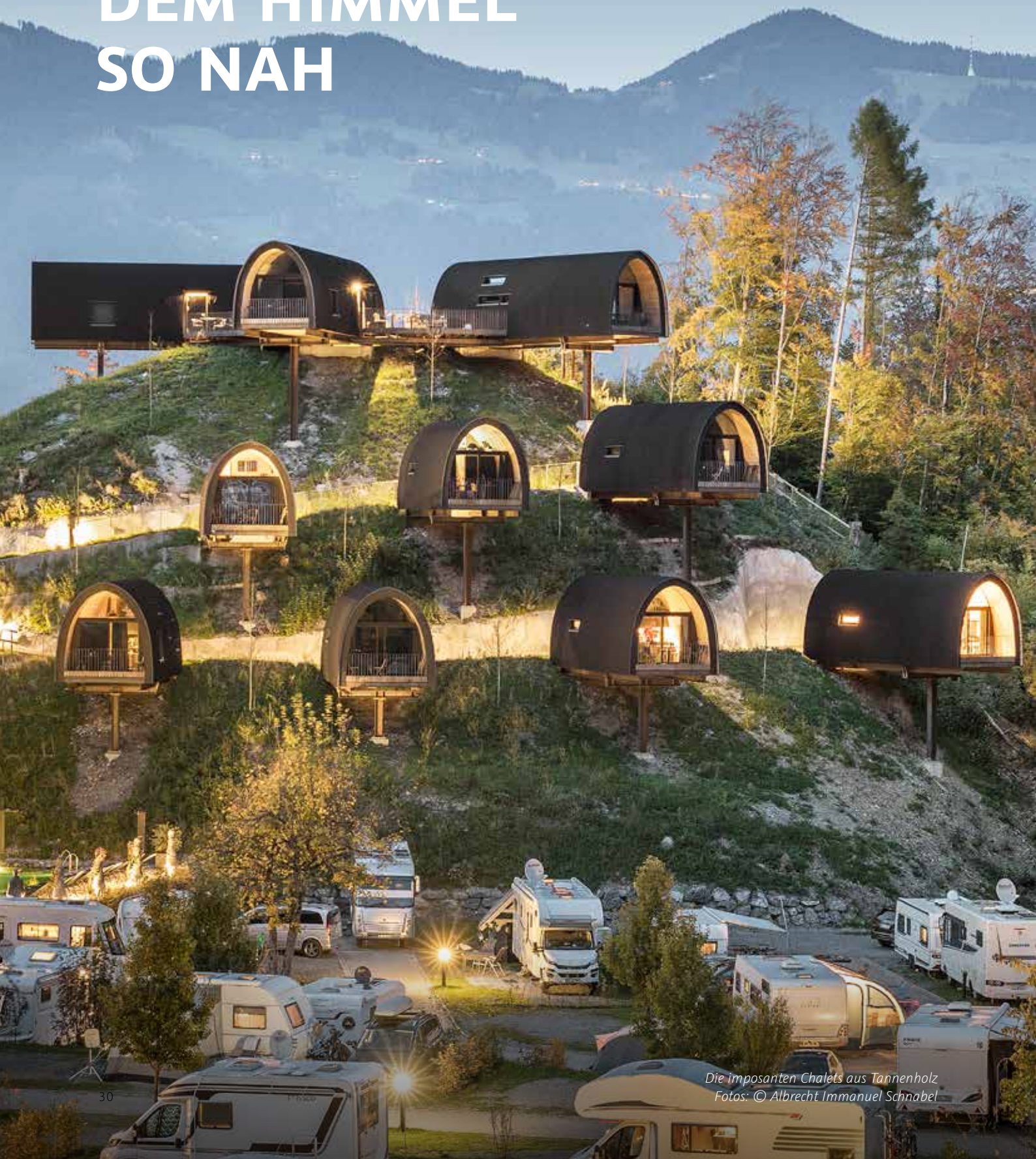
Die Gefäße sind in vielen Farben, Formen und Größen erhältlich. Bitte achten Sie auf qualitativ hochwertige Räucherprodukte!

Annemaries Anwendungstipp:

Stelle den Räucherzweig auf eine feuerfeste Unterlage, zünde die Spitze an, denke an einen Wunsch und puste die Flamme aus.

Der Duft trägt deinen Wunsch in die Welt hinaus.

DEM HIMMEL SO NAH



Die imposanten Chalets aus Tannenholz
Fotos: © Albrecht Immanuel Schnabel

Fährt man die Bazulstraße hinauf, ahnt man nicht, dass sich dort das Tor zu einem der schönsten Campingplätze der Alpen öffnet. Ob im Spa, im Alpladen oder im Restaurant – überall fühlt man sich dem Himmel ein großes Stück näher. Auf einem abgelegenen Bauernhof gründete Familie Morik vor 40 Jahren das Alpen-camping Nenzing.

Im Himmel auf Erden

Schon der Anblick der zehn Chalets versetzt einen ins Staunen: Die architektonischen Schmuckstücke sind aus Tannenholz und jeweils mit Küche, Wohn- und Schlafbereich ausgestattet. Ein Badensee, der Spa-Bereich inklusive Sauna sowie die urigen Restaurants vervollständigen das Glamping-Erlebnis. Lichtverschmutzung gibt es hier nicht, sodass man den Sternenhimmel in seiner ganzen Pracht genießen kann!

Mehr Infos: www.alpencamping.at



Geplant wurden die imposanten Himmelchalets vom Vorarlberger Architekten Reinhold Hammerer (Hammerer Architekten GmbH/SIA) mit Bürostandorten in Aarau (CH) und Ludesch (AT)). Der Bau wurde mit lokalen Handwerkern realisiert und das Holz stammt größtenteils von ortsansässigen Agrargemeinschaften. Mehr darüber lesen Sie unter: www.hammerer.co/work/himmelchalets



Ob Sommer oder Winter: Neben Wanderungen, Ski- und Bergtouren lässt das Alpen-camping Nenzing auch die Herzen von Wellnessliebhabern höherschlagen.

Mit oder ohne Wohnwagen

Der Campingplatz ist ganzjährig geöffnet und bietet neben den Chalets auch großzügig Platz für rund 150 Wohnwagen und -mobile sowie Autos mit Dachzelt. Dabei steigt der Campingplatz in Terrassen an und bietet so perfekten Ausblick.

Verwendete Quellen / Fotos:
Alpencamping Nenzing
Albrecht Immanuel Schnabel (Fotos)
Hammerer Architekten GmbH/SIA



Produziert im
POSCH-Werk
Leibnitz

OUTDOOR LIFESTYLE AUF VIER RÄDERN

Im POSCH-Werk in Leibnitz werden nicht nur Holzspalter und Kreissägen gemacht, sondern auch richtig hippe Wohnwägen. Und noch mehr als das: der rausschwärmer ist Faltcaravan, Zeltanhänger, Transport-Trailer, Konzert- und Theaterwagen oder auch Food-Truck, wenn man will!

Ein Anhänger neu gedacht, in Leibnitz gemacht

Es gibt nichts, wofür er nicht geeignet wäre: ob auf Reisen mit Kind und/oder Hund, ob als Camper oder als Weinbar, Transporter, Streetfood- und Eventanhänger. Der rausschwärmer-Caravan ist nicht nur optisch ein absoluter Hingucker. Der Planwagen des 21. Jahrhunderts macht alles mit, worauf seine Besitzer Lust haben. Arne Pastoor, Firmengründer, Erfinder & Designer vom rausschwärmer, legt größten Wert auf Funktionalität, sodass seine Anhänger für alle Fälle gerüstet sind.



Praktisch, der rausschwärmer:
Ein Wagen, viele Einsatzmöglichkeiten!

CAMPING

Der rausschwärmer steht für Lifestyle und Freiheit. Dieser Anhänger setzt keine Grenzen, sondern eröffnet Möglichkeiten.



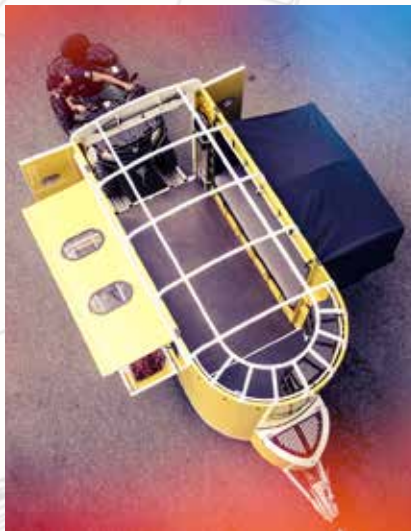
Facts

zum rausschwärmer

- ✈️ Zahlreiche Einsatzmöglichkeiten
- ✈️ Jeder rausschwärmer ist ein Unikat – viele Farbkombinationen sind möglich
- ✈️ Aluminiumbauweise ab 740 kg
- ✈️ 1,2t Zuladung möglich
- ✈️ Upgrades beim Zubehör sind möglich: innen und außen individualisierbar

MOTORRAD & QUAD

Mehr als nur eine Transportlösung: Der Innenraum kann flexibel als Werkstatt genutzt werden, indem der Arbeitstisch aus- und einklappbar ist.

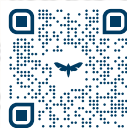


FOODTRUCK & CATERING

Viele und individuelle Features für deinen Streetfood- und Eventanhänger – von der Weinbar zur ausklappbaren Theke.

EVENT-ANHÄNGER

Wenn gesungen, getanzt und performt wird, wird auch der rausschwärmer mit auf die Bühne geholt – mit Künstlern tourt er so durch ganz Europa.



Weitere Infos & Videos unter
www.rausschwärmer.com

 rausschwärmer

The background of the page is a photograph of a winter forest. Several evergreen trees are covered in a thick layer of white snow. The ground is also covered in snow, with some small patches of dark earth visible. The sky is a pale, warm orange color, suggesting a sunset or sunrise. The overall mood is peaceful and serene.

IM EINKLANG MIT DEM MOND

Wer mit der Natur lebt, weiß auch die Mondkraft für sich zu nutzen.
Neben günstigen Tagen für Garten- und Hausarbeit gibt es auch
besondere Tage, die sich ideal dafür eignen,
um Brennholz zu erzeugen.

Mondkalender 2024/25



Brennholz ernten

Die Wipfel sollten einige Zeit am Baum verbleiben – Stämme Richtung Tal liegen lassen.



Christbäume ernten

Die Tannen behalten ihre Nadeln jahrelang. Die Fichten „nadeln“ viel später als sonst.

November		Dezember		Januar	Februar	März	April	Mai	September	Okttober	November	Dezember
 		22. – 29.		15. – 28.	14. – 26.	16. – 28.				8. – 20.	6. – 19.	6. – 19.
	2. – 14.	2. – 14.									14. – 26. 12. Vollmond	14. – 24.
2024 >>>						2025 >>>						



WO DIE QUELLE FLIESST & DER BÄRLAUCH SPRIESST

Im Forst Kompetenz Zentrum in Vorarlberg trifft Tradition auf Moderne. Gemeinsam mit Franz Clemens Waldburg-Zeil und Betriebsleiter Stefan Mayer werfen wir einen Blick durch das historische Schlüsselloch und erfahren, wie ein Palast, Bärlauch, Christbäume und Brennholz in der heutigen Zeit erfolgreich vermarktet werden.

Obwohl die Forstwirtschaft nicht immer im Vordergrund stand, blickt der Familienbetrieb auf eine fast tausendjährige Geschichte zurück, mit Ursprüngen, die bis ins 13. Jahrhundert reichen. Im Jahr 2016 hat Franz Clemens Waldburg-Zeil die Leitung des Betriebs übernommen.

Wo auch die Quelle Hellbrunn des Salzburger Schlosses entspringt und dessen Namensgeber ist, steht das Forst Kompetenz Zentrum Hohenems. Vier Mitarbeiter bewirtschaften den umliegenden Wald, produzieren Brennholz und hegen sowie pflegen Christbäume für den Verkauf.

Betriebsleiter Stefan ist zuzagen der Mann für alle Fälle. Es gibt nichts, was er nicht kann. Clemens ist ein Mann aus der Praxis: Der Tischlermeister und ausgebildete Restaurator führt den Palast in Hohenems, hat aus dem Schloss Gloppe einen gotischen Rückzugsort gemacht. Wir haben mit den beiden über die Bürokratie der Neuzeit, Herausforderungen und Hausverstand gesprochen.

Inwieweit beunruhigt euch das veränderte Klima?

STEFAN MAYER – Natürlich machen wir uns auch Sorgen um das Klima und die Umwelt. Als Teil des Speckgürtels sind wir besonders auf das (Schmelz-) Wasser angewiesen und hoffen, dass es uns erhalten bleibt. Der letzte Winter war praktisch schneefrei – wir mussten die Schneefräse nicht einmal benutzen – und jetzt fehlt uns das Wasser. Diese extremen Situationen sind besonders problematisch, da unser Wald auch als Schutzwald dient.

FRANZ CLEMENS WALDBURG-ZEIL – Jede Branche steht vor ihren eigenen Herausforderungen. Während manche die Augen vor der Realität verschließen, reagieren andere darauf. So werden beispielsweise Skipisten in Mountainbike-Trails umgewandelt. Die Frage ist immer, welches Pferd man reitet: teure und aufwändig beschneite Skipisten, die die Skikarten immer unerschwinglicher machen, oder alternative Wege. Bei einer solchen Entscheidung spielen Geschichte und Flurnamen eine zentrale Rolle und sollten sorgfältig berücksichtigt werden – sie können Aufschluss darüber geben, was funktionieren könnte.

*Franz Clemens Waldburg-Zeil (rechts)
mit Betriebsleiter Stefan Mayer
und Hofhündin Fina*



Die Pfähle werden zum einen für die Umzäunung genutzt, dünnere Fichtenstämme kommen als Bohlenstangen zum Einsatz.

Mit dem SchälProfi geht das schnell & leicht von der Hand!



Die Frage ist doch, ob es wichtiger ist, komplizierte Rechnungen zu lernen oder Dinge, die im Leben nützlich sind.

STEFAN MAYER

Was heißt das konkret?

FRANZ CLEMENS WALDBURG-ZEIL – Ich schaue mir bei Projekten eben gerne die Flurnamen an, die ja nicht einfach jemandem so eingefallen sind. Die Namen geben unter anderem Aufschluss über geografische Bedingungen, Berufe, etc. Ein Beispiel: Der Flurname „Glopper“ von meinem Schloss Glopper, die 1343 erbaut wurde, bedeutet „Gelaubter Berg“, d. h., schon damals wuchsen vorwiegend Laubbäume auf ihm – lang bevor die Burg entstand. Und noch heute steht Laubwald dort. Also es hat sich da nichts geändert. Natürlich kann es aufgrund des Klimas passieren, dass die Laubstrukturen jetzt noch in die Höhe gehen, aber da setzen wir eh schon auf Mischwald.

Gibt es besondere Projekte?

STEFAN MAYER – Wir sind am Ansuchen für ein Kraftwerk. Und obwohl der Bedarf dringend wäre, benötigt man für die Umwidmung extrem viel Zeit – doch wir bleiben dran!

FRANZ CLEMENS WALDBURG-ZEIL – Außerdem ernten wir seit Jahren Bio-zertifizierten Bärlauch auf dem Schlossberg, den wir an Bio-Produzenten wie den Martinshof verkaufen. Man fragt sich vermutlich, was am Bärlauch im Wald nicht bio sein kann. Kurz gesagt: Beim Bio-Bärlauch wird darauf geachtet, wie hoch die Belastung aus der Luft, durch Fußgänger, Hunde, aber auch z. B. durch den Fuchs ist. Dieser Bärlauch wird vom Sachverständigen zertifiziert, wie es bei Bio-Produkten erforderlich ist.

Angedacht war auch einmal ein Friedwald, wofür wir auch ein fertiges Konzept präsentiert haben. Da noch offene Fragen zu klären sind, steht das Projekt zurzeit.

Zusätzlich arbeiten wir mit Altholz. Als Tischlermeister und mit Stefan als Sägewerksprofi kennen wir uns damit bestens aus. Wir wissen, was Tischler benötigen, und Stefan weiß, wie das Holz geschnitten werden muss. Vor unserem Betrieb liegt viel Kaskadenholz, das mehrfach und optimal genutzt wird. Wir erleben die gesamte Wertschöpfungskette.

fung – vom Baum über das geschnittene und verarbeitete Holz bis hin zu alten Holzstücken, die wieder aufgewertet oder verwertet werden. Nebenprodukte wie Zaunpfähle und „Bohnenstangen“ werden ebenfalls hergestellt.

Was macht ihr im Winter?

STEFAN MAYER – Viele Christbäume stammen aus dem Ausland, wo sie auf riesigen Plantagen angebaut und chemisch behandelt werden. Diese Bäume stellen wir uns alle dann für einen Monat oder länger ins Wohnzimmer ... Das wollten wir so nicht. Und die Nachfrage nach regionalen und wirklich „grünen“ Bäumen (nicht nur farblich ;)) ist groß. Daher bieten wir auch Christbäume an, von denen wir in Spitzenzeiten bis zu 4.000 Stück verkaufen – direkt auf unserem Weihnachtsmarkt im Palast. Im Mittelpunkt steht dabei der direkte Kontakt zu unseren Besuchern, von denen viele zu unseren treuen Kunden zählen. Jeder, der möchte, ist herzlich willkommen!

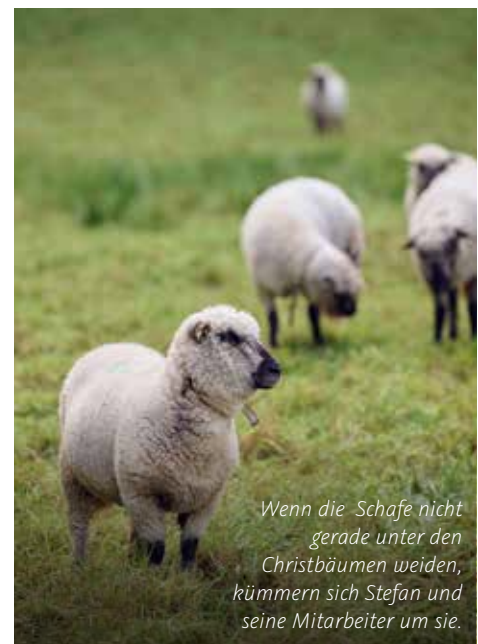
Für uns zählt nicht nur die Qualität unseres Holzes, sondern auch, dass wir es mit Maschinen aus Österreich produzieren. Wenn wir Ersatzteile brauchen, sind diese schnell verfügbar. Kurz gesagt: Das Service stimmt, und uns wird immer rasch geholfen. Sollte eine neue Maschine anstehen, würden wir uns wieder für eine POSCH entscheiden!



STEFAN MAYER

Wie seht ihr das Verständnis der Bevölkerung für den Wald?

FRANZ CLEMENS WALDBURG-ZEIL – Die Corona-Pandemie hat dazu geführt, dass der Wald viel häufiger besucht wird – es hat sich eine neue Form der Erholung etabliert. Viele Menschen gehen nachts oder sehr früh mit Lampen auf Sonnenaufgangswanderungen. Auch der Sport in der Natur hat sich verändert: Besonders das Radfahren im Wald ist durch die wachsende Beliebtheit von E-Bikes deutlich angestiegen, wodurch sich die Belastung für den Wald und die Straßen erheblich erhöht. Es entstehen neue Abkürzungen, Trails werden für Mountainbiker gebaut. Das führt zu höheren Instandhaltungskosten, und ich bin Mit-erhalter!



Wenn die Schafe nicht gerade unter den Christbäumen weiden, kümmern sich Stefan und seine Mitarbeiter um sie.



Im Wald ist es genau wie bei der Jagd: Starke Stücke soll man schonen, schwache Stücke soll man entnehmen.

FRANZ CLEMENS WALDBURG-ZEIL

Facts

zur Person



Franz Clemens Waldburg-Zeil lebt gemeinsam mit seiner Frau und seinen 4 Töchtern im Palast Hohenems



Der Tischlermeister – 1962 geboren – ist ein Mann aus der Praxis. Zudem ist er ausgebildeter Restaurator sowie beeideter Kunstsachverständiger



Er verwaltet den Palast Hohenems, vermietet das Schloss Glopper für Events und sein Forstbetrieb bewirtschaftet die umliegenden Wälder von Hohenems

Was würdet ihr euch wünschen?

FRANZ CLEMENS WALDBURG-ZEIL – Der Fokus sollte auf der Natur liegen: Naturkurse, das Erkennen von Bäumen und Pilzen und so weiter. Auch vermeintlich einfache Dinge waren wichtig, wie etwa die Frage: „Wie gehe ich auf einen Berg? Wie setzt man den Fuß richtig auf, wenn man läuft?“ Es geht darum, mit offenen Augen durch die Natur zu gehen, anstatt blind.

Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir. Oder?

FRANZ CLEMENS WALDBURG-ZEIL – Unser Schulsystem fordert Spitzenleistungen und Einser-Noten, was zu einer sehr leistungsorientierten Gesellschaft führt. Ein Gegenbeispiel ist Norwegen, wo es teilweise gar keine Noten gibt. Alle meine vier Töchter haben studiert – doch wofür? Ich selbst habe kein Studium absolviert, ich bin Tischlermeister. Ich wür-

de eigentlich jedem empfehlen, die Jagdprüfung zu machen, auch wenn er nicht jagt, denn dabei lernt man Pflanzen, Tiere und vieles mehr kennen. Unser Beitrag dazu ist, dass wir seit 2016 mit der land- und forstwirtschaftlichen Fachschule in Hohenems zusammenarbeiten. Die Schüler machen bei uns teilweise ihre Ausbildung, absolvieren Praktika und lernen den Umgang mit der Motorsäge.

Also: Back to the roots ...?

FRANZ CLEMENS WALDBURG-ZEIL – Mein Großvater heiratete eine Enkeltochter Kaiser Franz Josefs. Geld war da und so kaufte er ein Schloss im Allgäu. Doch dann kam der Krieg, und seine Frau verstarb. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er damit, im Wald zu sein und Brennholz zu schneiden. Was ich damit sagen möchte? Man muss bereit sein, vom hohen Ross wieder auf den Boden der Tatsachen zu kommen. Das leben wir als Familie: Bei uns sind alle per du, auch mit den Mitarbeitern. Das ist unsere

Philosophie. Gibt es Probleme oder offene Anliegen, dann sprechen wir darüber.

Ich glaube an die Krisen zur Jahrhundertwende.

Zur Zeit Napoleons war das Land von Kriegen überzogen. Es folgten der Erste und Zweite Weltkrieg.

Jetzt befinden wir uns in einer Jahrtausendwende.

Wir stehen am Anfang eines Endes – und wenn nichts mehr geht, werden wieder Naturalien getauscht.

Danke für das Interview!

DIE FÜRSTLICHE VIELFALT IN HOHENEMS

Es gibt immer was zu tun, im Forst Waldburg-Zeil. So wird der Wald das ganze Jahr über entsprechend bewirtschaftet, Bäume entnommen und zu Brennholz gemacht, Waldwege in Schuss gehalten. Im Frühling wird fleißig Bärlauch geerntet und im Winter werden Christbäume geschnitten.



Ofen- & Anzündholz

wird direkt am Forstgut mit dem SpaltFix K-650 Vario inkl. Log- und PackFix produziert.

Zaunpfähle

für die Weiden der Schafe oder für Bohnenstangen im Garten. Schnell und einfach gemacht mit dem SchälProfi.



Bärlauch im Frühling & Christbäume im Winter

Die Weihnachtsbäume gibt's zum Selberschneiden. Wer es einfacher will, sucht sich am Schlossplatz seinen Lieblingsbaum aus.



Foto: © Palast Hohenems

Mehr Infos: www.palast-hohenems.at  www.forst-waldburg-zeil.at

Christbaum-Verkauf

Schlossplatz Hohenems
9. – 23. Dezember 10 – 18 Uhr

Hohenemser Christbaumwald
(VS Reute) zum Selberschneiden
15. Dezember 10 – 15 Uhr

ICH BIN DIE ECHTE MEHLBEERE

Nicht nur Menschen erfreuen sich im Herbst an ihren roten Früchten, auch Vögel profitieren vom mehligem Fruchtfleisch. Daher stammt auch der Name des Laubbaums – Deutschlands Baum des Jahres!

Der Baum der Zukunft

Die echte Mehlbeere (*Sorbus aria*) ist Deutschlands Baum des Jahres und gilt als anspruchslos. Sie ist hauptsächlich in Europa zu finden und gedeiht selbst auf sehr trockenen Böden. Zudem liebt dieser Baum das Sonnenlicht. So ist die Mehlbeere äußerst hitzeresistent und man wird sie in Zeiten der Klimaerwärmung vermehrt in Städten, Parks und Alleen antreffen.

Die Mehlbeere in der Küche

Die Früchte sind nicht nur bei Vögeln beliebt, vor allem wenn die Früchte nach dem Fallen der Blätter noch lange an den Bäumen hängen und dann als Nahrung dienen. Doch auch der Mensch erfreut sich an ihnen und verarbeitet sie zu Konfitüren, Gelees, Saft oder Essig. Doch Vorsicht: Die Kerne der Beeren, die eigentlich Apfelfrüchte sind, sind zwar nicht giftig, können aber Darmprobleme oder

Brechreiz verursachen. Es heißt, dass die Früchte einmal Frost abbekommen sollten, um die erwähnten Nebenwirkungen zu reduzieren. Dabei können die geschroteten und gerösteten Kerne sogar als Kaffeeersatz dienen. Da früher Mehl nicht immer verfügbar war, streckte man dieses mit den getrockneten Mehlbeerenfrüchten.

Die Holzverwertung

Da sie nur langsam und nicht sonderlich hoch wächst, spielt die Mehlbeere bei der Brennholzverwertung eine untergeordnete Rolle. Dennoch ist das Holz von guter Qualität und bei Tischlern für Schnitzereien beliebt. Auch für den Wald wird sie immer wichtiger: Auch für den Wald wird sie immer wichtiger: Die Mehlbeere fördert die Artenvielfalt, zieht Insekten an und zeigt Stärke, wo andere Bäume unter Stress leiden.

Die Mehlbeere ist oft in Bergwäldern zu finden und liebt sonnige, kalkige Standorte.

Im Frühling sind ihre weißen Blüten bei Bienen beliebt und im Herbst erstrahlt sie mit ihren orange-roten Früchten in voller Pracht.

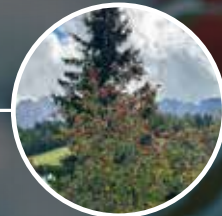


Die bis zu 12 cm großen Blätter sind spitz-oval und auf der Unterseite weiß-filzig behaart.

Die Rindenfarbe kann – je nach Bedingungen – variieren. Anfangs ist sie glatt, im Alter wird sie rissiger.



Gut Ding braucht Weile:
So wächst die Mehlbeere langsam.
Sie erreicht eine Wuchshöhe von maximal 12-15 Metern und wird bis zu 200 Jahre alt.



Nachdem sie mit der Trockenheit sehr gut zurechtkommt, wird sie künftig auch vermehrt in Städten gepflanzt werden. Wo andere Baumarten nur schwer wachsen, kann die Mehlbeere punkten.

A photograph of two men standing next to a large, cut log in a forest. The man on the left is wearing a light grey t-shirt with a small logo and dark shorts. The man on the right is wearing a dark polo shirt with a logo, khaki pants, and knee pads. They are both smiling. The background shows a large tree and a green valley with a small building in the distance.

KEIN BAUM ZU GROSS, KEIN HOLZ ZU HART, KEIN PASS ZU HOCH.

Wenn Simon Schächle am Weg zu seinen Kunden in Italien, der Schweiz und in Liechtenstein ist, durchquert er die schönsten Täler und Pässe auf bis zu 2.500 Meter Seehöhe.

Dabei ist nicht nur der Ausblick imposant, auch sein Gespann – bestehend aus Schlepper und dem 9m langen Sägespalter – ist ein Blickfang.



Simon Schächle ist ein echter Tausendsassa: Sein Unternehmen FORSTTECH in Liechtenstein ist sowohl im Gartenbau als auch in der Forstwirtschaft tätig. Der sympathische Unternehmer stieg vor 22 Jahren in das Brennholzbusiness ein, als alles mit einem SpaltFix 300 begann. Ein HydroCombi (Stehendspalter) mit Seilwinde folgte. Mittlerweile beschäftigt der Familienbetrieb 10 Mitarbeiter und die Zwillingssöhne wirken neben ihrer Lehre auch schon mit.

„Vor ein paar Jahren bin ich mal ein wenig weggekommen von Posch und habe zur Konkurrenz gewechselt – aber das war eher ein kurzes Gastspiel. Als ich dann den SpaltFix K-650 Vario gesehen habe ... es war alles in einer Maschine vereinbart, es war perfekt!“, erzählt Simon. Obwohl der Unternehmer immer wieder Anrufe bekommt, ob er nicht auch Meterholz machen könne, hat er sich dann für den SpaltFix K-650 Vario entschieden. Denn beim Meterholzmachen entsteht einfach zu viel „Murks“ (Anm.: Abfall), wie Simon es

nennt. Bei der Verarbeitung von Weichholz wird die Hubreduzierung deaktiviert, so wird auch fasriges Holz optimal gespalten.

„Zum Optimieren gebe es natürlich immer was, doch im Großen und Ganzen ist der Sägespalter eine der besten Maschinen, die ich in den letzten 20 Jahren gekauft habe. Und ich muss den Gerhard (Anm. zuständiger POSCH-Außendienstmitarbeiter) auch mal loben. Oder sehr loben eigentlich – er macht wirklich einen super Job!“

Größere Stämme – z. B. dicke Buchen mit einem Meter Durchmesser – viertelt Simon mit einem Kegelspalter und Bagger vor. Pro Jahr sind das an die 200, 300 Kubik, und beim Endprodukt sieht man praktisch keinen Unterschied.

Als Simon sich für den Sägespalter entschied, war nur die Variante mit 80 km-Straßenfahrwerk verfügbar – auf ein anderes Modell zu warten kam aus Zeitgründen nicht in Frage. Heute ist er froh darüber, denn mit seinem Gefährt ist er aktuell in vier Ländern unterwegs – von St. Moritz in der Schweiz bis Chiavenna in Italien, glüht über Pässe, die auf 2.500 Meter Höhe liegen, und wieder hinab ins Tal. Das weiteste Einsatzgebiet ist Wallis (Schweiz), das rund 450 km entfernt liegt: Dank dem 300 PS-starken Traktor geht das großteils gut vonstatten. Und alternativ wird der SpaltFix an einen LKW gehängt.

Herausfordernd sei eher die Logistik dahinter, denn nur mit dem Sägespalter allein ist es ja nicht getan – man muss auch alles dabei haben und organisiert sein: vom Kraftstoff bis zum Kettenschärfgerät. Ansonsten kostet das viel Zeit und damit Geld.



Mithilfe des LogFix wird das Brennholz von Spreißeln sowie Schmutz gereinigt.



FORSTTECH verkauft „Rheintal Brennholz“ im Karton, wofür kürzlich eine Verpackungsmaschine, der LogPack von POSCH, angeschafft wurde. So geht die Arbeit effizienter von der Hand. Die Kartons sind umweltfreundlich, handlich und können so schnell heimtransportiert werden. Die Kunden zahlen dafür auch gern etwas mehr.

RHEINTALBRENNHOLZ, LOHNSPALTEN UND VIEL MEHR!

Wirft man einen Blick auf die Website der Firma FORSTTECH, wird einem schnell klar:

Es gibt kaum was, was sie nicht können, die Schächles.

Die Tätigkeitsbereiche der Firma mit Sitz in Liechtenstein:

BigBags, Brennholz & Lohnspalten

Vom Anzünd- und Brennholz im Karton,
BigBags, Finnenkerzen hin zum
Douglasie-Hochbeet.

Gartenbau & Naturstraßen

Natursteine,
naturnahe Gärten,
Gartenpflege.

Waldpflege, Aufforstung, Winterdienst & Transporte

Vom Holzschlag hin zur Jungwald-
und Heckenpflege sowie Holztransporte.

Der Boom bestimmt den Preis, oder?

Wie in jedem Business gibt es gute und weniger gute Jahre. Und natürlich gehört auch Glück dazu bzw. dass man am „richtigen Drücker“ ist. So konnte FORSTTECH die Kundenanzahl im Jahr 2022 verdoppeln. Aktuell zählt das Unternehmen an die 3.000 Kunden. Zum Erfolgsrezept gehören Qualität und Regionalität. Das spielt für Simon eine enorme Rolle – und das von Anfang an.

Die Preise habe man trotz der enormen Nachfrage nur um wenige Franken erhöht. „Da waren wir sicher einzigartig, weil es uns wichtig war, unsere Kundschaft auch nach dem Brennholz-Boom noch zu haben“, so Simon.



Bei FORSTTECH wird ein Großteil des Brennholzes in Big Bags gefüllt. Zudem werden sie auch gerne für Gartenabfälle und Schutt verwendet.

Brutal regional

Bei Regionalität hört für Simon der Spaß auf, denn alle reden davon, aber nur wenige machen es wirklich. Wenn „ökologisches“ Rundholz aus Rumänien zu uns gekarrt wird, hier gespalten und dann nach Italien gebracht wird, um es zu trocknen, stehen Simon die Haare zu Berge. Von dort geht es zurück in die Schweiz, um es in Kartons zu verpacken. Und dann steht es im Supermarkt als regionales, ökologisches Brennholz. „Das muss jeder mit sich selbst vereinbaren. Jeder meiner Kunden kann sich meinen Wald ansehen. Da sage ich immer: Da oben stand vorher der Baum, den ich selbst rausgeholt und gespalten habe. Regionaler geht es nicht.“ Es sei auch Aufgabe der Politik, dass Brennholz nicht von irgendwoher importiert und als regional verkauft werden kann, sondern wir unser regionales Holz, von dem wir ja genug haben, verbrennen.

Dass das Brennholz von hoher Qualität sein soll, ist für den Profi unumstritten. Was für Simon allerdings unverständlich ist: dass über 2% mehr Heizwert diskutiert oder ob es nun Esche oder Buche sein soll: „Das muss mir einer zeigen, wie du da beim Heizen selbst einen Unterschied merkst“, wirft Simon ein.

So kaufen Simons Kunden bewusst bei ihm und nicht im Bauhaus. Denn viele sind skeptisch und wollen genau wissen, wie und wo das Holz gemacht wird. So ist es einem seiner Kunden z. B. wichtig, dass er seine Schachteln immer wieder befüllen lassen kann. Die sind mittlerweile sogar mit einem Smiley gekennzeichnet. Und das macht Simon gerne – so wie auch die BigBags immer wieder verwendet werden. Der Ausfall liegt hier bei nur 10%.

Das große Eschensterben

Der Name der Gemeinde Eschen in Liechtenstein leitet sich von den unzähligen Eschenbäumen ab, die in der Region verbreitet sind. Eschen sind „der Brotbaum“ der Region – vor allem im Brennholzbereich.

Doch seit Jahren kämpft man in vielen Teilen der Schweiz, Deutschlands und Österreich mit einem Pilz, der die Eschen an der Spitze schwarz werden und absterben lässt.



Man hoffte lang, dass sich die Esche wieder erholt, doch mittlerweile weiß man, dass das eine Illusion ist und das Sterben ein Loch hinterlassen wird. Im Wald von den Schächles hat man eine gute Naturverjüngung und der Ahorn setzt sich durch. Die Birke ist für Simon keine Lösung: „Weil sie bereits nach 40 bis 60 Jahren fertig ist“, so Simon.

Immer wieder wird geprüft, welche Baumarten langfristig bestehen können. Die Esche ist ein Überbleibsel aus den Nachkriegsjahren und die normale Fichte – auf die man vor Jahrzehnten gesetzt hat – wird rausgenommen, sodass alles andere mehr Licht bekommt. Simon ist auch überzeugt, dass die Waldgrenze nach oben wandern wird. So werden wir Baumarten sehen, die vor 100 Jahren in dieser Region noch nicht heimisch waren. Simon hat auch von einer Baumart gehört, die der Esche ähnlich ist. Es wird bereits versucht, sie hier zu pflanzen. Und interessant ist auch, dass einige Bäume relativ immun stehen bleiben. „Von denen müsste man die Samen ernten und versuchen, deren Gene weiterzugeben“, meint Simon.

**BRENNHOLZ SOLLTE
WIEDER DAS SEIN,
WAS ES EINMAL WAR:
REGIONAL GEERNTET,
REGIONAL VERBRANNT.**

Auch die Regierung wurde bereits aktiv und gründete die „Liechtensteiner Waldstrategie 2030+“ – Simon ist Teil der Arbeitsgruppe. Damit möchte man die richtigen Weichen stellen, damit auch die künftigen Generationen von einem gesunden und resilienten Wald profitieren können.*

Zurück in die Vergangenheit

Brennholz sollte wieder das sein, was es einmal war: regional geerntet, regional verbrannt. Das wird zunehmend mehr Thema. „Und das ist auch der Vorteil von meiner Maschine: Ich fahre vor Ort zum

Kunden und produziere es direkt. Und das ist auch nachhaltig!“ Noch vor kurzem wurde das Holz irgendwo gekauft, irgendwo produziert. Die Leute verstehen es langsam wieder, worum es geht – und das ist schön!

In Zukunft möchte Simon seine Halle vergrößern, wo dann nur die Brennholzproduktion stattfinden soll. Und eventuell zieht noch eine kleinere POSCH-Maschine ein ... „Jetzt warten wir mal, was demnächst so rauskommt. Keine Ahnung! Zum Glück steht bereits eine großartige Maschine am Hof“, lächelt Simon ...

Verwendete Quelle:

* www.regierung.li/files/attachments/waldstrategie-2030-.pdf

DREI FRAGEN AN UNSEREN JUBILAR HEINZ-PETER POSCH

eins Herr Posch, Sie sind nun 80 Jahre alt und seit 20 Jahren in Pension. Ihr Resümee?

HEINZ-PETER POSCH – Gefühlt bin ich noch nicht so lange in Pension ... Die Zeit ist verflogen! Aber ich bin sehr zufrieden, mir war es nie fad – es ist immer was los!

Ich meine ja, dass man mit 60 Jahren wieder anfangen muss, was zu lernen – darum hab ich in der Pension die Jagdprüfung gemacht. Im Kanada-Urlaub bin ich auf den Geschmack gekommen, so kam der Stein ins Rollen ...

drei Perfekt, dann erzählen Sie uns noch schnell Ihren Lieblingswitz!

HEINZ-PETER POSCH –
Der ist wirklich kurz:

*Ein Jäger geht beim
Gasthaus vorbei ...*



zwei Was sind Ihre Pläne für die nächsten Jahre?

HEINZ-PETER POSCH – Weiter so leben, wie ich lebe! Mein Wildgatter weiter betreuen (denkt nach)... Nein, nein ... Meine Landwirtschaft geb ich nicht her, ich bin ja ein Bauer! Allen voran soll die ganze Familie gesund bleiben. Und alle so bleiben, wie sie sind.

Auch ich möchte weiterhin gesund bleiben, mich bewegen und jagen können. Nebenbei bin ich Kassier beim Fischereiverein. (Er schaut auf die Uhr ...) So, jetzt muss ich aber meinen Enkel abholen. Ah nein, erst in 2 Stunden ...

Facts zur Person

-  POSCH-Geschäftsführung in 2. Generation, seit 2003 im Ruhestand
-  Alter: 80 Jahre
-  Beruf: Vollzeit-Pensionist und nebenberuflich Taxi-Fahrer für seine Enkerl
-  Hobbys: Jagd & Fischerei
-  Wonach ich lebe:
„Einfach glücklich und zufrieden zu sein“

”

Mein Mittagsschlaferl, das lass' ich mir nicht nehmen. Das hab ich schon als Lehrbub gemacht (lacht), damals bei meinem Vater im Betrieb ... In der Jugend ist man nachts viel unterwegs, da braucht man das!

HEINZ-PETER POSCH



*Seit 20 Jahren im Ruhestand:
Heinz-Peter Posch mit Spalter Maxi.*

FÜR UNSERE STAMM- HALTER VON MORGEN

Löse das Wildtier-Schneespurenrätsel und gewinne
eines von 3 **BrUNO-Kartenspielen!**

*Mitmachen &
gewinnen!*



Gewinnspiel

Ordne die richtigen Spuren der Reihenfolge nach
den jeweiligen Tieren zu und löse das Rätsel. Sende
das Lösungswort bis zum 28. Februar 2025 an
gewaldig@posch.com!

Unter allen Teilnehmer:innen verlosen wir
3 BrUNO Kartenspiele.





Fotos: © inatura/Petra Rainer

DEN WALD INDOOR ERKUNDEN

Ausprobieren, erleben und Begreifen: Das ermöglicht die inatura in Vorarlberg. Ein Museum der besonderen Art, wo die Natur, der Mensch und die Technik im Mittelpunkt stehen.



Wer den Wald und die Natur auf eine spannende Weise indoor entdecken möchte, macht einen Ausflug nach Dornbirn. Die Reise führt durch die für Vorarlberg typischen Lebensräume Gebirge, Wald und Wasser. Am Ende überwinden wir die Grenzen des Möglichen und gehen im wahrsten Sinne des Wortes in uns. Die inatura macht unseren Körper begehbar.

Tipp: Am 21. November 2024 startet die Sonderausstellung „Wildnis Stadt“. Und weil Spannung und Entdecken bekanntlich hungrig machen, kannst du im inatura-Restaurant wieder Kraft tanken und dich für die nächsten Abenteuer rüsten!

*Ganzjährig
geöffnet*

Mehr unter
www.inatura.at



BUCH-TIPP
**Ein Baum kommt
selten allein**

© Elisabeth Etz
Illustrationen: Nini Spagl



Are you ready for Ferdinand?

Ferdinand Posch gründete 1947 unser Unternehmen und wäre heute 120 Jahre alt. Schon damals war er ein Visionär, ein Macher und ein echter Pionier. Zu Ehren dieses Erbes lassen wir den Geist von Ferdinand wieder aufleben und fragen Sie: Are you ready for Ferdinand?

Es steht etwas Großes bevor – ein neues POSCH-Produkt, das Tradition mit modernster Steuerung verbindet und das Holzspalten auf ein völlig neues Level hebt. Vernetzt, zuverlässig und effizient – aber dennoch tief verwurzelt in unseren Werten. Ganz so, wie es Ferdinand einst vorgelebt hat: innovativ und wegweisend.

Mit Ferdinand holen wir die sowohl die Zukunft als auch die Vergangenheit in die Gegenwart – alles, um Ihre Arbeit einfacher, schneller und smarter zu machen.

Bleiben Sie gespannt: Die Revolution im Holzspalten steht kurz bevor.

Save the date!

Und erleben Sie, wenn
Ferdinand seinen
starken Auftritt hat!

FORST live
11. – 13. April 2025
www.forst-live.de

„
Ein erfolgreiches und ausgereiftes Produkt noch besser zu machen, war herausfordernd – doch durch die Verwendung innovativer Steuerungstechnik wurden neue Bedienkonzepte und smarte Funktionen möglich, die begeistern!

KARLHEINZ BRODSCHNEIDER
PRODUKTENTWICKLUNG

„
Wir haben uns für Ferdinand sehr hohe Ziele für die Ergonomie, die Leistung und die Funktionen der Maschine gesteckt. Wir haben sie erreicht.

JOHANN TINNACHER
GESCHÄFTSFÜHRUNG

„
Das erste Mal, dass ich an einer Maschine nichts umbauen würde. Ein gut durchdachtes Gerät, es macht Spaß, damit zu arbeiten, ohne dass die Arme / Schultern ermüden.

MANUEL ZIMMERMANN
PRODUKTTTEST

COMING
SOON!

Ferdinand
by  PÖSCH®



*Kraftvoll. Schnell.
Danny Martin!*

Wenn die Spannung steigt und die Sägespäne fliegen, ist Sportholzfäller Danny nicht weit! Mit seiner HotSaw sorgt er auf Ihrem nächsten Event für Action!

Mehr Infos & Buchungen:
Sportholzfäller Danny Martin
www.dannymartin.de



@dannymartin_official

FOLGEN SIE UNS:



Herausgeber und Medieninhaber: POSCH GmbH, Paul-Anton-Keller-Straße 40, A-8430 Leibnitz, gewaldig@posch.com, www.posch.com, FN 66695g

Redaktion: Eva Maria Schneider | Grafik: Dina Huß | Lektorat: ad literam, Graz | Druck: Offsetdruck Bernd DORRONG e.U., Graz

Fotos: istock.com, pexels.com, kpa Alexander Kaiser, Arne Pastoor, Stefan Leitner, Die Mosbachers, Udo Vollrath, Jana Kressin, inatura/Petra Rainer, Forstfachverlag, kathinkas-ferienhaeuser.at, Albrecht Immanuel Schnabel, Annemarie Zobernig, holzquelle.com, Susanne Hartinger, Palast Hohenems, Eva Schneider, Elisabeth Etz, Danny Martin/Jürgen Durl

Die Inhalte unseres Magazins wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.